

KN 21. 5. 92

Rektor Prof. Detlef Müller-Böling zog Bilanz vor dem Konvent

Uni beklagt Verkehrschaos

(sy-) Unterwegs zur Uni: Stau auf der B 1, Parkplatznot vor den Seminarräumen und lebensverachtende Versuche, per Rad oder zu Fuß von Campus Nord nach Campus Süd zu gelangen: Während der Sitzung des Konvents der Uni Dortmund zog Rektor Prof. Dr. Detlef Müller-Böling Bilanz: „Die Verkehrssituation ist hier katastrophal.“

Dabei wächst der Bedarf an mehr Sicherheit auf den Straßen stetig: „Mit den Beschäftigten im Technologiepark, in der Fachhochschule sowie im Fraunhofer-Institut arbeiten mittlerweile rund 30 000 Menschen auf dem Campus, davon 26 000 unmittelbar an der Universität“, berichtete Müller-Böling.

Für eine kurzfristige Entlastung habe die Veränderung der Bus-Fahrrouten gesorgt.

„Dabei hat sich gezeigt, daß unsere alten Straßen in Barop moderne Gelenkbusse gar nicht vertragen können“ ergänzte der Rektor: Entweder schafften die langen Vehikel nicht die Kurven oder sie setzten auf dem holperigen Asphalt auf. „Da benötigen wir eine kurzfristige Lösung.“ Zudem fehlten Rad- und Fußwege zwischen den Campus-Hälften sowie eine PKW-Anbindung zur Innenstadt: „Entweder der Ausbau der Südtangente oder eine Alternative – aber noch in diesem Jahrtausend.“ Vertröstung auf eine mögliche Untertunnelung der B 1 lasse er nicht gelten.

Schon Ende dieses Jahres bzw. Anfang 1993 plant die Universität den ersten Spatenstich für das neue Hörsaalgebäude. „In jedem Fall in diesem Jahr“ öffnet dagegen die Weiterbildungsstätte Bommer-

holz mit fünf Konferenz- und Seminarräumen und 50 Übernachtungsmöglichkeiten.

Trotz der „großen Raumnot“ reiße der Studentenstrom nicht ab, stellte Müller-Böling fest: „In den vergangenen fünf Jahren hatte unsere Universität mit über 60 Prozent die höchste Zuwachsrate aller nordrhein-westfälischen Universitäten“. Die Zahl des Lehrpersonals sei dagegen nur geringfügig gestiegen – und droht bald ganz abzureißen: „Bis zum Jahr 2000 werden wir 95 Professoren aus Altersgründen verlieren“, so der Rektor: „Mit dem normalen Etat können wir das nicht bewältigen.“

Egal ob Finanz-, Personal- oder Verkehrsprobleme: Am 4. Juli steigt erst einmal das große Campus-Fest, wie Müller-Böling ankündigte: „Ein Stück Uni-Kultur.“